

Die Ernte.

Der siebe Gott mit milber Hand Bedeckt mit Segen rings das Land: Schon steht die Saat in voller Pracht, Ein Zeuge seiner Güt' und Macht. Nun ernte, Mensch, was du gesät, Sei froh und sprich ein fromm Gebet, Und gib von dem, was dir verliehn, Auch deinen armen Brüdern hin.

So streust du neue Saaten aus, Und ew'ger Segen blüht daraus, Dann wird bein Herz voll Sonnenschein, Ein Erntefest dein Leben sein.

Frühlingsruf.

Ein Bogel, ein Bogel! D hört, wie er singt, Wie hell durch den Garten sein Stimmsein erklingt! Er ruset: Ihr Kinder! Ihr Lämmer! heraus! Ihr Kinder zum Spielen, ihr Lämmer zum Schmaus!" Und alles auf Erden und hoch in der Lust Das lacht und erfreut sich an Blüten und Dust: Was Flossen hat, schwimmt, was Beine hat, springt! Was Flügel hat, sliegt; und wer singen kann, singt!